

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Sitzungstermin: Dienstag, 23.02.2010
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:05 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verw. gebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Strelow, Gregor

SPD-Fraktion
Brunken, Karola
Burfeind, Heidrun
Haase, Hans-Dieter
Meyer, Elfriede
Meyer, Lina

CDU-Fraktion
Hoffmann, Monika
Risius, Andrea

FDP-Fraktion
Bolinius, Erich
Eilers, Hillgriet

für Heino Ammersken (ab 17:20 Uhr)
(bis 18:42 Uhr)

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Schild, Walter

Fraktion DIE LINKE. Grundmandat
Koziolk, Stephan-Gerhard

Beratende Mitglieder
Eckard, Rolf

Verwaltungsvorstand
Docter, Andreas Stadtbaurat

von der Verwaltung
Janssen, Hans-Jürgen
Klein, Matthias
Uphoff, Rolf Dr.
Anders, Thorben
Kinzel, Rainer

Protokollführung
Rauch, Agnes

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Strelow begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Docter bittet darum, die Tagesordnungspunkte 8 und 11 vorzuziehen, um Herrn Hess ein früheres Gehen zu ermöglichen.

Beschluss: Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 16 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 12.11.2009

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 16 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 12.11.2009 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Nutzungs- und Gebührenordnung des Stadtarchivs Emden
Vorlage: 15/1488

Herr Dr. Uphoff erläutert die Vorlage ausführlich.

Herr Strelow bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Herr Haase sagt die Unterstützung seiner Fraktion zu und fragt an, mit welchem Kostennutzungsgrad zu rechnen sei.

Herr Dr. Uphoff führt aus, das Stadtarchiv erwirtschaftete jetzt bereits gewisse Einnahmen und läge im Rahmen dessen, was ein Kommunalarchiv in der Größe auch in anderen Städten erwirtschaften würde. Der Kostennutzungsgrad würde etwa bei 3 bis 5 % liegen. Durch die Gebührenordnung sei eine Art Transparenz gegenüber dem Nutzer geschaffen worden, auch um zu zeigen, welche Leistungen das Archiv bringen würde.

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Frau Hoffmann erklärt, auch die CDU-Fraktion werde diese Beschlussvorlage unterstützen. Es sei durchaus gerechtfertigt, hier ein kleines Entgelt zu erheben, da auch die Kosten für Papier, Kopien usw. in den letzten Jahren gestiegen seien.

Frau Eilers bemerkt, auch sie finde es richtig, klare Regeln zu benennen. Sie fragt an, ob es möglich sei, ein Belegexemplar in digitaler Form abzugeben. Weiter bezieht sie sich auf den Punkt Nutzungseinschränkung und erkundigt sich, ob überhaupt schon jemals ein Hausverbot erteilt worden sei.

Herr Dr. Uphoff teilt mit, Belegexemplare seien immer Produkte, die der Nutzer aus dem Studium der Materialien herausziehe. Es sei durchaus gängig, dass Belegexemplare in digitaler Form abgegeben würden. Er geht davon aus, dass diese Form in Zukunft auch zunehmen werde, da gedruckte Medien oft zu teuer seien. Belegexemplar bedeute, dass ein Nutzer nach Fertigstellung seiner Arbeit dem Archiv ein Exemplar zur Verfügung stelle, damit das Archiv auch anderen Nutzern dieses Produkt zur Information präsentieren könne.

Beschluss: Der Rat der Stadt Emden beschließt die der Vorlage 15/1488 als Anlage beigefügte Nutzungs- und Gebührenordnung des Stadtarchivs Emden.

Ergebnis: einstimmig

TOP 6 Miet- und Benutzungsordnung für den Vorstellungsraum (mit Bühne) und das Foyer des "Neuen Theaters Emden"
Vorlage: 15/1477

Herr Janssen führt aus, das Neue Theater gehöre seit geraumer Zeit zum Betrieb Nordseehalle und sei im städtischen Haushalt wie ein Fachdienst verankert und werde auch dementsprechend behandelt. Die Nordseehalle habe einen Veranstaltungsanteil bei der Nutzung des zum Betrieb gehörenden Theaters von 37,4 %. Herr Janssen erklärt weiter, die derzeitige Miet- und Benutzungsordnung sei im Hinblick auf die Preisverhandlungen vor allem mit kommerziellen Veranstaltungen sehr hinderlich, da zurzeit bei jeder Preisverhandlung diese Verordnung herangezogen werde, obwohl kommerzielle Veranstalter durchaus in der Lage seien, höhere Nutzungsentgelte zu entrichten. Herr Janssen verweist auf die Entscheidung des Rates vom 08.02.1996, bei der die damalige Benutzungsordnung der Nordseehalle sowie die Erhebung einer Benutzungsgebühr aufgehoben worden sei. Um alle Einnahmemöglichkeiten auszuschöpfen, sei die Verwaltung der Meinung, dass es erforderlich sei, die Entgelte für Nutzungen nach Marktsituationen festzulegen. Das bisherige starre System erlaube diese Möglichkeiten nicht. Durch die Ausnutzung privatwirtschaftlicher Methoden würden die Kosten gesenkt sowie die Auslastung des Neuen Theaters und somit die Einnahmesituation verbessert.

Herr Strelow bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Herr Docter weist in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hin, dass bei der Aufnahme der Gebührenordnung für die Nordseehalle eine Regelung gefunden worden sei. Für die lokalen ehrenamtlichen Veranstalter, die unter die Förderungsrichtlinien der Stadtverwaltung fallen würden, würde sich dort auch ein Rahmen finden. Dieses sei für das Neue Theater analog anzuwenden, sodass die lokalen Ehrenamtlichen keinen Schaden daran nehmen und in diesen Preiswettkampf fallen würden.

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Haase fragt an, was dieses z. B. für die Borssumer Spöldeel bedeuten würde und zu welchem Tarif diese nicht kommerziellen Gruppen in Zukunft behandelt würden. Seiner Ansicht nach entstehe nach der Wegnahme eines Stückes der Satzung eine Rechtsunsicherheit.

Herr Janssen führt aus, wie bereits von Herrn Docter erläutert, werde den gemeinnützigen ehrenamtlichen Institutionen und Vereinen dadurch kein Nachteil entstehen. Hier gehe es lediglich um eine bessere Darstellung.

Herr Haase betont, ihn interessiere ganz konkret, was die Amateurbühnen zu zahlen hätten.

Herr Docter erklärt, es bleibe, wie es jetzt sei. Darüber hinaus werde darauf geachtet, dass die Veranstaltung durchführbar bleibe. Dieses könne im Einzelfall auch von einander abweichen und hänge von den Veranstaltungen ab. Dadurch habe man keine Gleichheit mehr. Herr Docter weist darauf hin, dass man sich in Zukunft im Einzelfall über die Zuschussfragen unterhalten müsse, wenn es Steigerungen im Bereich der Energie oder sonstigen Auslagen gäbe. Doch dieses sei eine andere Frage. Entscheidung sei hier, dass diese Benutzungsordnung im Umgang mit kommerziellen Nutzern helfen würde.

Herr Janssen bemerkt, für eine Theatergruppe würde der Richtwert bei 400 € liegen. Um die Durchführung der Veranstaltung auch für ehrenamtliche Organisationen möglich zu machen, könnte eine Ausgleichsregelung analog der Regelung bei der Nordseehalle beschlossen werden wie z. B. die Übernahme der Grundmiete aus dem Ansatz förderungswürdiger Veranstaltungen.

Herr Haase fragt nach, wo dieses stehe und stellt fest, dass es im Moment eine Verwaltungsordnung sei und es keine Rechtssicherheit mehr gäbe.

Frau Eilers teilt mit, natürlich müsse wirtschaftlich gehandelt werden, doch so könne es nicht gehen. Hier frage man sich, wer eigentlich entscheide, welcher Verein förderungswürdig sei. Es müsse ihrer Ansicht nach schon klar sein, was jeder zu zahlen habe. Der eben genannte Richtwert müsse fixiert und es müsse benannt werden, welche Kriterien es für die Vergabe des Raumes gäbe. Zudem sei ein bisschen mehr Transparenz förderlich, um auch den Vereinen die Sicherheit zu geben.

Herr Janssen stimmt den Ausführungen von Frau Eilers zu und erklärt, die Anträge von den Institutionen würden an das Vorstandsbüro gerichtet und dort werde entschieden, ob diese übernommen würden.

Frau Burfeind hält es für wichtig, dass den nichtkommerziellen Nutzern Planungssicherheit gegeben werde, da sie nicht den finanziellen Hintergrund hätten wie die kommerziellen Nutzer. Ihrer Meinung nach sei es sinnvoll, wenn es eine Handreichung gäbe, was zu bezahlen sei.

Herr Janssen erklärt, es sei vorgesehen, alle Vereine, Institutionen, Schulen usw. nach Beschlussfassung zu unterrichten.

Frau E. Meyer stellt den Antrag, diese Vorlage in die Fraktionen zu verweisen.

Herr Bolinius ist der Meinung, dass es für die Vereine eine Satzung geben müsse. Es könne nicht sein, dass ein Mitarbeiter im Vorstandsbüro entscheiden würde, wie viel Geld gezahlt werde. Hier müssten klare Regelungen gefunden werden.

Herr Docter weist darauf hin, dass genau hier das Problem liegen würde. Vor dem Gesetz seien Vereine und Gesellschaften alle gleich zu behandeln. Der entscheidende Punkt sei aber

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

auch, dass die Stadt Emden eine gewisse Freiheit mit den kommerziellen Veranstaltern haben wolle, die sich teilweise schon sehr geschickt mit Gesellschaftsformen decken würden, um zu Vergünstigungen zu kommen. Deswegen sei es wichtig, dass im Einzelfall verhandelt werden könne. Es gäbe kommerzielle Veranstalter, die würden unterschiedliche Preise für ihre Veranstaltungen anbieten. Sowohl das Neue Theater als auch die Nordseehalle seien ein Zuschussbetrieb und im Moment verliere die Stadt Emden beim Neuen Theater eine Menge Geld. Dieses sei eigentlich der Hintergrund. Es handle sich nicht um einen Angriff auf die zahlreichen Amateurbühnen. Hier werde man sich eine Regelung überlegen und dem Ausschuss vorlegen. Nur lasse sich dieses schlecht in eine Satzung gießen.

Herr Strelow stellt fest, Vereine und Verbände benötigten Planungssicherheit.

Frau Burfeind erklärt, sie würde dem vorliegenden Beschluss zustimmen, wenn er um einen Passus erweitert werde, der die Planungssicherheit für die nicht kommerziellen lokalen Nutzer des Neuen Theaters beinhalte.

Herr Haase erklärt, er schließe sich dem Antrag von Frau Meyer an, diese Beschlussvorlage in den Fraktionen zu beraten und er erwarte, dass die Verwaltung vorlege, wie in Zukunft mit der Vorschrift verwaltungsintern umgegangen werde.

Herr Strelow stellt fest, dass der Antrag gestellt worden sei, die Vorlage in die Fraktionen zu verweisen.

Herr Bolinius bittet um die rechtliche Bewertung, warum gemeinnützige Vereine hier nicht aufgenommen werden könnten. Seines Erachtens gäbe es einen klaren Unterschied zwischen einem Sportverein und einem professionellen Anbieter.

Herr Strelow fasst abschließend zusammen, der Antrag werde an die Fraktionen verwiesen mit der gleichzeitigen Beauftragung der Verwaltung, ein transparentes Modell für die Vereine zu erarbeiten.

Beschluss: Verweisung in die Fraktion

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 7 Theatersaison 2010/11
(Ohne die Termine der Landesbühne Niedersachsen Nord)
Vorlage: 15/1472

Herr Klein stellt die Theatersaison für das Jahr 2010/2011 vor.

Herr Strelow bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Frau Brunken fragt an, was bezahlbar sei.

Herr Klein entgegnet, über Honorare könne in einer öffentlichen Sitzung nicht gesprochen werden. Prinzipiell sei es so, dass die Gagen je nach Größe und Bekanntheit des Ensembles schwanken würden. Das Honorar für ein Kammermusikensemble läge bei ein paar Tausend Euro, während teure Symphonieorchester in die 50.000 € gehen würden. Obwohl die jetzt vor-

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

gestellten Orchester hier weit darunter liegen würden, seien sie gut. Abschließend stellt er fest, grundsätzlich sei in diesem Jahr eher weniger ausgegeben worden als in den Jahren zuvor. Ohne die kalkulatorischen Kosten und die Nebenkosten würde man unter dem liegen, was in den Vorjahren für die Honorare bezahlt worden sei.

Frau Eilers erklärt, es sei nachvollziehbar, dass die genauen Summen in einer öffentlichen Sitzung nicht bekannt gegeben würden. Sie gehe jedoch davon aus, dass es in der Sitzung des Verwaltungsausschusses noch eine Beschlussvorlage geben werde, da hierüber noch beschlossen werden müsste.

Frau Eilers lobt die Arbeit von Herrn Klein und erklärt, sie würde es beeindruckend finden, was er bezüglich der Theatersaison auf den Weg gebracht habe. Sie fragt an, ob es auch möglich sei, Veranstaltungen an einem anderen Ort als im Neuen Theater stattfinden zu lassen. Weiter bittet sie um Auskunft, ob es möglich sei, Karten über das Internet zu erwerben.

Herr Klein führt aus, neben den Veranstaltungen, die im Neuen Theater stattfinden würden, gäbe es gerade im Bereich der Landesbühne welche, die nicht im Neuen Theater durchgeführt würden. Vor kurzer Zeit habe es eine Ortsbegehung mit der Landesbühne gegeben, wo alle Veranstaltungsorte noch einmal genau betrachtet worden seien. So würde sich z. B. im Bereich Kinder- und Jugendtheater der Kulturbunker Barenburg anbieten. Grundsätzlich aber würden die Programmpunkte alle im Neuen Theater stattfinden.

Weiter betont er, mittlerweile seien die Karten im Internet erhältlich. Innerhalb der durchlaufenden Testphase seien für den Monat Januar 10 % der Karten über das Internet abgesetzt worden, ohne dass dafür Werbung gemacht worden sei. Man habe zunächst abwarten wollen, bis das System stabil laufe, danach erfolge die Bekanntmachung, dass es Karten auch im Internet bzw. an diversen anderen Vorverkaufsstellen geben würde.

Herr Docter bemerkt, natürlich werde es auch die Abonnements weiter geben. Es sei bereits schon einmal deutlich gemacht worden, dass die Abonnements weiter Gültigkeit hätten, obwohl diese Veranstaltungen im freien Verkauf seien. Er regt an, hier am besten das Kulturbüro anzusprechen.

Herr Docter stellt fest, dass sich gegenüber früheren Jahren die Einkaufsstruktur ein wenig gewandelt habe. So habe man früher mehrere Konzerte bei einem Konzertveranstalter gekauft und damit über dem Verfügungsbereich gelegen. Mittlerweile kaufe die Verwaltung Einzelveranstaltungen ein und sei somit noch im Bereich dessen, was der Verwaltung durch den Haushalt zustehe. Aus diesem Grunde sei eine Beschlussvorlage nicht notwendig, zumal die Stücke auch vom Kulturkreis gemeinsam ausgesucht worden seien.

Frau Risius bedankt sich im Namen der CDU-Fraktion bei Herrn Klein für die Auswahl. Sie fragt an, ob es richtig sei, dass ein Probe-Abo für vier Karten 30 € kosten würde, während man die Einzelkarten für Stück 7 € erwerben könne.

Herr Klein erklärt, im Zuge der Kulturevaluation seien auch die Abos flexibilisiert worden. Dieses würde man auch jetzt mit der neuen Abo-Saison den Abonnenten noch einmal verdeutlichen. Es seien neue Angebote geschaffen worden, die flexibler sein. Zudem gäbe es das Schnupperabo, bei dem man sich die Stücke frei zusammenstellen könne. Mit diesen Angeboten habe man die Zahl der Abonnenten im Vergleich zu Beginn der Saison um 9 % steigern können. Weiterhin gäbe es ein Weihnachtsabo und ein Frühlingsabo. Hierbei handele es sich um vier Theaterveranstaltungen. In dem genannten Fall sei es so, dass in diesem Abo das Stück „Der Schimmelreiter“ mit enthalten sei. Hier würde die günstigste Karte bei ca. 12 € liegen. Zudem habe man mit dem Abo die Möglichkeit, sich die besten Plätze auszusuchen.

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Strelow stellt abschließend fest, dass die Kulturevaluation durchaus ernst genommen worden sei, zeige dieses neue Programm, von dem er hoffe, dass es gelinge, neue Zielgruppen zu erschließen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Programm der Landesbühne Niedersachsen Nord 2010/11 im Neuen Theater Emden
- Vorstellung durch den Intendanten, Herrn Gerhard Hess
Vorlage: 15/1491

Herr Hess stellt das Programm der Landesbühne Niedersachsen Nord für das Jahr 2010/2011 vor.

Herr Strelow bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Herr Docter führt aus, Vertreter der Fraktionen hätten im Rahmen des Kulturkreises eine Auswahl der Stücke getroffen. Er weist darauf hin, dass man sich bewusst auch nach Rücksprache mit den Schulen gegen das Stück „Die Ermittlung“ entschieden habe. Das Programm habe insgesamt im Kulturkreis Einstimmigkeit gefunden.

Herr Hasse kann die Entscheidung des Kulturkreises nicht nachvollziehen und bedauert, dass das Schauspiel „Die Ermittlung“ nicht angeboten werde. In seinen Augen gehöre es in der Tat unabhängig von dem Lerneffekt für Schüler und Schülerinnen auch für Erwachsene zu den Stücken, die man nehmen sollte, wenn sie angeboten würden. Er sei ein wenig überrascht über diese eher defensive Haltung im Umgang mit der Chance, hier einen nicht unerheblichen nachhaltigen Lerneffekt zu erzeugen, gerade in einer Zeit, wo man teilweise das Auferstehen rechtsradikaler politischer Strömungen erlebe. Seiner Ansicht nach sollte man diese Entscheidung noch einmal überdenken.

Frau Eilers korrigiert Herrn Docter und erklärt, der Kulturkreis habe sich nicht gegen das Stück „Die Ermittlung“ entschieden. Man habe sich darauf geeinigt, dieses Programm aufgrund der zueinanderpassenden Termine zusammenzustellen und bemühe sich, das Stück „Die Ermittlung“ in Zusammenarbeit mit den Schulen anzubieten. Es sollten Gespräche mit den jeweiligen Schulleitungen geführt werden.

Herr Klein stimmt den Ausführungen von Frau Eilers zu und erklärt, er habe Kontakt mit den Schulen aufgenommen, jedoch noch nicht alle Rückmeldungen erhalten. Von einigen Schulen sei ihm Interesse gemeldet worden, während andere Schulen sich weniger interessieren würden. Von den Lehrern sei angemerkt worden, dass man sich einmal im Schuljahr mit dem Thema intensiv auseinandersetze. Die Schüler bräuchten jedoch längere Zeit, um dieses Thema zu verarbeiten, daher sei eine zweimalige Behandlung im Unterricht nicht gewollt. Wenn jetzt alle Schulen abgefragt worden seien, könne man abschließend feststellen, ob es sich lohne, das Stück ins Programm zu nehmen.

Herr Haase plädiert dafür, dieses Stück unabhängig von der Akzeptanz der Schulen in den Plan aufzunehmen. Seiner Ansicht nach sei das Schlimmste, was passieren könne, eine Müdigkeit, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen. Er schlage vor, das Stück „Die Ermittlung“ gegen ein anderes Stück, welches häufiger angeboten werde, auszutauschen. Wenn noch zusätzliche Schulveranstaltungen angeboten werden können, sei dieses zu begrüßen. Er könne jedem Erwachsenen nur empfehlen, sich dieses Stück anzusehen.

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Docter erklärt, Frau Eilers habe Recht gehabt, der Kulturkreis habe festgelegt, dass Herr Klein mit den Schulen Kontakt aufnehmen, um abzuklären, ob dieses Stück zusätzlich eingekauft werden solle. Wenn dieses Stück jetzt mit einem anderen getauscht werden sollte, dann müsse man auch auf die Spielzeiten achten. Vor diesem Hintergrund habe auch der Kulturkreis das Programm zusammengestellt. Wenn jetzt dieses Stück aufgenommen werden sollte, müsse dafür ein anderes Stück ausfallen, welches auch in dieser Zeit gespielt werde. Seiner Ansicht nach würde sich hier das Stück „Der Revisor“ anbieten. Er gibt zu bedenken, dass der Vorschlag aus dem Kulturkreis gekommen sei. Von daher müsse man sich noch einmal über eine zusätzliche Bestellung des Stücks „Die Ermittlung“ unterhalten. Sein Vorschlag wäre jetzt, zunächst erst einmal die acht Stücke und das Weihnachtsmärchen aufzunehmen, um hier Klarheit zu haben. Alles andere könne jederzeit nachgereicht werden.

Herr Haase bemerkt, er habe immer etwas dagegen, einen Beschluss zu fassen, bei dem zukünftig etwas nachgereicht werde und am Schluss würden dann nicht einmal die Gründe genannt, warum dieses nicht gemacht worden sei. Er plädiere dafür, ganz bewusst im Austausch gegen den „Revisor“ die „Ermittlung“ einzubringen, weil es seines Erachtens mittlerweile gesellschaftspolitisch notwendig sei, dieses Stück unabhängig von der Resonanz der Schulen auch in Emden anzubieten.

Frau Hoffmann betont, der Kulturkreis, der sich aus Vertretern der Fraktionen zusammensetze, habe sich zweimal getroffen und diese Stücke ausgesucht. Es könne nicht sein, dass man hier im Ausschuss jetzt wieder alles über den Haufen schmeißen wolle, weil jemand meine, dass ein anderes Stück aufgenommen werden müsse. In der Diskussion sei erklärt worden, warum man sich so entschieden habe. Sie schlägt vor, dieses zu akzeptieren und der Kulturkreis werde sich bei seinem nächsten Treffen und bei dem Vorliegen des Ergebnisses der Schulen die Freiheit nehmen und entscheiden, ob das Stück noch zusätzlich aufgenommen werde.

Herr Strelow erklärt, im Vorfeld sei aber festgestellt worden, dass die letztendliche Entscheidung beim Ausschuss liegen würde.

Herr Schild fragt sich, was diese Diskussion jetzt bezwecke. Er stellt heraus, der Kreis habe sich zweimal getroffen und es sei auch jeweils eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der SPD anwesend gewesen. Es sollte doch möglich sein, dass diese Diskussion in der Partei selbst geführt werde und nicht noch einmal in den Ausschuss getragen werde.

Frau L. Meyer teilt mit, in der Vergangenheit sei es immer so gewesen, dass ein Konzept vorgelegt worden sei und der Ausschuss habe dann entschieden, ob etwas ausgetauscht werde. Sie schlägt vor, hier einen Antrag zu stellen und dann darüber abzustimmen.

Frau Eilers fragt an, warum der Ausschuss in diesem Jahr nicht über die Vorlage beschließen müsse.

Herr Docter erklärt, es handele sich hierbei um Einzelveranstaltungen, die im Kostenpreis bei ca. 2.000 € liegen würden und somit im Rahmen dessen sei, was die Verwaltung entscheiden dürfe. Daher handele es sich um eine Mitteilungsvorlage. Weiter führt er aus, man könne sich darauf einigen, ob man ein anderes Stück nehme oder nicht. Die Verwaltung habe eine klare Meinung dargelegt, die gemeinsam mit Vertretern der Fraktionen im Kulturring erarbeitet worden sei. Wenn es andere Positionen geben würden, dann müsse das beschlossen werden.

Herr Eckard bemerkt, er habe in der Vergangenheit bei der Programmauswahl für das Filmfest gute Erfahrungen damit gemacht, dass man zunächst einmal die Zielgruppe definiert und versucht habe, Vertreter dieser Zielgruppen in die Filmsichtungen mit einzubeziehen. Dadurch sei

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

erreicht worden, dass sich im vergangenen Jahr die Besucherzahlen der Jugendlichen um ca. 3.000 erhöht hätten. Er schlage vor, auch einmal darüber nachzudenken, wer als Zielgruppe überhaupt an der Auswahl von Veranstaltungen mit beteiligt werden sollte. Wenn alle in einer Altersgruppe seien, dann würden solche Programme häufig auch an bestimmten Zielgruppen vorbeigehen.

Herr Strelow bedankt sich für den Hinweis. Auch er ist der Ansicht, dass an dem Prozess gearbeitet werden müsste.

Herr Docter weist darauf hin, dass zukünftig Vertreter der Schulen bei der Auswahl mit einbezogen werden sollten. Das bei dem Treffen am 04.02.2010 vereinbart worden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Nordseehalle Emden;
- Vorstellung Veranstaltungsmanagement
- Neukonzeption der Veranstaltungen
Vorlage: 15/1489

Herr Docter bezieht sich auf die im vergangenen Jahr stattgefundene Kulturausschuss-Sitzung in der Nordseehalle. Dort seien die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung der Nordseehalle vorgestellt worden, um auch mit wesentlichen Vorschlägen die Halle letztendlich zukunftsfähiger zu machen. Ein wesentliches Element sei dabei die Notwendigkeit gewesen, ein Eventmanagement aufzubauen, um somit den finanziellen Background der Nordseehalle zu verbessern. Dieses sei das Grundziel, um die Halle dauerhaft zu erhalten. Der Gutachter habe seinerzeit vorgeschlagen, für die Nordseehalle einen Fachmann aus dem Bereich Eventmanagement einzustellen. Im vergangenen Jahr sei die Stellung ausgeschrieben worden. Auf diese Ausschreibung seien 47 Bewerbungen eingegangen, von denen sechs Bewerber zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen worden seien. Lediglich drei Personen hätten sich jedoch vorgestellt.

Herr Docter führt weiter aus, mit Herrn Behrens habe man jemanden gewonnen, der diesen Bereich voll abdecke, im norddeutschen Raum sehr beheimatet sei und bereits sehr viele Veranstaltungen selbst schon in der Nordseehalle durchgeführt habe und somit mit dem Haus bestens vertraut sei. Er bittet Herrn Behrens, sich vorzustellen und dann die zukünftige Ausrichtung der Nordseehalle zu präsentieren.

Herr Behrens stellt sich zunächst vor und erläutert dann anhand einer PowerPoint-Präsentation die angestrebten Ziele und Maßnahmen. Die Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Janssen ergänzt, seiner Meinung nach sei man nunmehr auf einem guten Wege. Auch habe man durch Besuche bei Konzertagenturen festgestellt, dass durchaus noch gute Chancen bestehen würden, für Emden auch hochklassige Konzerte herzubekommen. Er erinnert an die Kulturumfrage, bei der sehr stark bemängelt worden sei, dass für die Jugend relativ wenig angeboten werde.

Herr Strelow bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Frau E. Meyer fragt an, ob auch für das Neue Theater Veränderungen geplant seien.

Herr Behrens erklärt, das Neue Theater gehöre mit zu dem Bereich, da es dort auch die Bestrebungen geben würde, Akquisitionen durchzuführen.

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Herr Haase beantragt, die noch ausstehenden Tagesordnungspunkte zu vertagen, da die SPD-Fraktion für heute eine Fraktionssitzung anberaumt habe und nunmehr mindestens 17 Personen vor der Tür des Ratssaales warten würden. Er schlage vor, die durchaus interessanten Diskussionspunkte bei der nächsten Sitzung zu behandeln.

Herr Strelow weist auf die lange Tagesordnung hin, die entstanden sei, da der ursprünglich zusätzlich geplante Sitzungstermin gestrichen worden sei. Er stimmt Herrn Haase zu und bittet darum, einen neuen Termin zu finden.

Die Ausschussmitglieder stimmten dem Antrag von Herrn Haase zu.

TOP 10 Erstellung eines Denkmalpflegeplans / Denkmalpflegestudie
Vorlage: 15/1464

Vertagt

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN UND GRUPPEN

TOP 11 Erhalt der Landesbühne Niedersachsen Nord - Petition an den Niedersächsischen Landtag;
- mündlicher Antrag der teilnehmenden Fraktionen des Kulturrings am 04.02.2010
Vorlage: 15/1490

Herr Strelow erklärt, in der Zweckverbandsversammlung im Januar 2010 habe Herr Hess noch einmal auf die dramatische Situation der Landesbühne Nord hingewiesen. Daraufhin habe die Zweckverbandsversammlung beschlossen, u. a. durch Petitionen der Räte und Kreistage auf diesen unhaltbaren Zustand hinzuweisen.

Herr Docter ergänzt, im Kulturkreis hätten die Vertreter aller Fraktionen beschlossen, sich dem Weg der Petition anzuschließen. Dieses habe er zum Anlass genommen, diese Vorlage zu erstellen. Nur so könne sich die Stadt Emden bemerkbar machen und um die Landesbühne kämpfen.

Herr Hess führt aus, es sei wichtig, dass es ein gemeinsamer Beschluss aller Fraktionen sei, denn die Landesbühne eigne sich nicht zu einem parteipolitischen Streit. In diesem Fall werde die Region extrem von Hannover vernachlässigt. Er versuche, gegen diese Ungerechtigkeit und für die Landesbühne zu kämpfen. Die Landesbühne sei ein extrem eng und effizient arbeitendes Theater. Trotz aller vorhandenen Probleme seien seine Mitarbeiter unglaublich motiviert. Sie hätten auch dazu beigetragen, dass das Theater bis zum Jahre 2007 extrem effizient gearbeitet habe und zudem auch Zuschauersteigerungen zu verzeichnen gewesen seien. Im Jahre 2007 sei die Landesbühne mit anderen Theatern in einem Topf geworfen worden und er sei dazu gezwungen worden, eine Zielvereinbarung zu unterschreiben. Wenn er sich geweigert hätte, diese Vereinbarung zu unterschreiben, dann wäre ab Januar 2008 kein Geld mehr geflossen. Damit wären die Tarifsteigerungen nicht mehr zu bezahlen gewesen und hätte zu einem qualitativen und quantitativen Abbau geführt. Die Landesbühne sei in dieser ganzen Regi-

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

on von 700.000 Menschen das einzige Theater. Seiner Ansicht nach dürfe diese Region nicht einfach abgeschoben werden und müsse ein Theater haben, was mit den anderen vergleichbar sei.

Herr Hess berichtet anschließend über Aktionen in der Öffentlichkeit, um darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig die Landesbühne sei. Weiter weist er darauf hin, dass es auch im Internet die Möglichkeit gäbe, die Petition zu unterschreiben.

Herr Strelow bedankt sich für die klaren Worte und bittet um Wortmeldungen.

Frau Eilers erklärt, für ihre Fraktion sei es überhaupt keine Frage, dass alles getan werden müsse, um das regionale Theater zu stärken. Auch müsse man erkennen, dass in den Kommunen das Ende erreicht worden sei und mit den Erhöhungen der Beiträge wirklich alles getan werde, was möglich gewesen sei. Die FDP-Fraktion habe einen Antrag zum Kreisparteitag, Bezirksparteitag und Landesparteitag gestellt. Sie hoffe, dass gemeinsam das Ziel erreicht werde, denn es dürfe nicht sein, dass diese Region in der Art und Weise vernachlässigt werde, wie sich dieses im letzten Jahr abzeichnete. Ihrer Meinung nach müsse es auch möglich sein, die Zielvereinbarungen zu korrigieren.

Herr Haase begrüßt die von Herrn Hess vorgestellten kreativen Formen des Aufrufes. Er hoffe, dass möglichst bald eine positive Entscheidung aus Hannover komme, da mittlerweile viele Kommunen die entsprechende Petition unterschrieben habe. Hier gehe es seiner Ansicht nach auch um ein Stück Gleichberechtigung mit anderen Regionen, denn auch diese Region habe ein Anspruch auf eine vernünftige kulturelle Versorgung.

Weiter bemerkt Herr Haase, es sei allerdings etwas irritiert über die Aussage von Frau Eilers, dass es für die FDP-Fraktion überhaupt keine Frage sei, denn die FDP sei seit dem Jahre 2003 in der Landesregierung. Er bittet Frau Eilers, ihren Einfluss auf die Landespartei etwas stärker auszuüben.

Herr Schild führt aus, seine Fraktion würde das Land in der Verpflichtung gegenüber der ländlichen Bevölkerung sehen, seinen Beitrag zu einem guten kulturellen Angebot zu leisten. Mit einer Förderung von 4 € pro Einwohner bei der Landesbühne und einer zusätzlichen Deckelung des Eigenanteils im Gegensatz zu einer 100 %igen Förderung für das Staatstheater werde ganz offensichtlich eine finanzielle Bevorzugung und eine Bevorzugung der städtischen Bevölkerung stattfinden. Seines Erachtens sei die Landesbühne ein notwendiger und wichtiger kultureller Bestandteil der Region, für deren Erhalt sich die Kommunen, die Parteien und auch die Landtagsabgeordneten deutlich einsetzen müssten. Der heutige Beschluss einer Petition werde der Anfang eines deutlich werdenden öffentlichen Protestes sein.

Frau Hoffmann ist ebenfalls der Meinung, dass es nicht sein könne, dass eine Region im Grunde genommen abgehängt werde, während woanders ein reichhaltiges Kulturangebot dargestellt werde. Insofern könne man der Petition nur zustimmen und hoffen, dass das Signal nach Hannover auch entsprechend aufgenommen werde.

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Strelow erklärt, er sei sich ziemlich sicher, dass das Signal aus der Region aufgenommen werde, da die Region zusammenstehe für den Erhalt der Landesbühne. Er wünscht Herrn Hess für seine weiteren Aktionen viel Kraft und Erfolg.

Beschluss: Der Rat der Stadt Emden beschließt die der Vorlage 15/1490 als Anlage beigefügte Petition an den Niedersächsischen Landtag.

Ergebnis: einstimmig

TOP 12 Sanierung Friedhof Nesserland
- Antrag der FDP-Fraktion vom 07.02.2010
Vorlage: 15/1236/1

Vertagt

TOP 13 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 14 Anfragen

1. Besucherzahlen im Neuen Theater

Frau Hoffmann bittet um eine Aufstellung bezüglich der Entwicklung der Besucherzahlen auch insbesondere im Hinblick auf die Landesbühne im Neuen Theater in den letzten drei bis vier Jahren.

Herr Docter sagt eine solche Aufstellung für die nächste Sitzung zu.

2. Gedenkstein beim Landesmuseum

Herr Schild bezieht sich auf einen Leserbrief in der Zeitung, in dem darauf hingewiesen worden sei, dass der Gedenkstein beim Landesmuseum in einem recht maroden Zustand sei. Er fragt an, wie man hier weiter vorgehen wolle.

Herr Docter erklärt, er habe auch diesbezüglich einen Brief einer Bürgerin erhalten. Sie habe von ihm die Antwort bekommen, dass er im vergangenen Jahr die Maßnahmen vorgestellt und erläutert habe, dass im Zuge der Sanierung der Brückstraße die Stele versetzt werde. Aufgrund der Wintermonate sei die Baumaßnahme jedoch unterbrochen.

3. Vorstellung der Firma MA RE MA

Herr Strelow erinnert daran, dass vor einiger Zeit angedacht worden sei, die Firma MA RE MA zu einer Kulturausschuss-Sitzung einzuladen. Er fragt an, ob die Notwendigkeit noch gesehen werde.

Herr Janssen erklärt, aus seiner Sicht sei dieses zurzeit nicht aktuell. Aufgrund von Terminschwierigkeiten habe man die Firma MA RE MA bisher noch nicht für einen Termin gewinnen können. Er habe jedoch gemeinsam mit Herrn Behrens ein interessantes Gespräch mit Herrn

Niederschrift Nr. 17 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Maas geführt und man sei überein gekommen, dass die Firma nach wie vor den Standort Emden bedienen und man weiterhin zusammenarbeiten möchte.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.